

### Natürliche Abwehrstoffe der Pflanze

Betrachtet man die biochemische Seite der Heilpflanzen, so stellt man fest, dass Pflanzen dank bestimmter Inhaltsstoffe in der Lage sind, sich gegen Angriffe selbst zur Wehr zu setzen. In der Pflanze enthaltene natürliche „Arzneimittel“ verhindern, dass Wurzeln, Blätter und Blüten von Insekten gefressen werden.

Pflanzeneigene Abwehrstoffe sind zum Beispiel: Alkaloide, Aminosäuren, Saponine, Tanine und viele andere mehr. Dabei sind die Gerbstoffe einer Pflanze - die Tanine - die am weitesten verbreiteten Abwehrstoffe. Der Gehalt an Gerbstoffen ist natürlich im Sommer am größten, da Insekten und andere Tierchen jetzt ihren Großangriff starten. Deshalb werden viele Heilpflanzen von Juni bis August gesammelt (z.B. Eichenrinde).

Wie schon erwähnt, fehlten in der Vergangenheit die labortechnischen Mittel, um diese heilenden Pflanzenstoffe nachweisen zu können. Deshalb versuchte man in der Signatur der Pflanzen ihre Wirkung zu erkennen und lag damit oft goldrichtig. Kein Biochemiker oder Ethnologe von heute kann von der Hand weisen, dass viele Heilpflanzen in den biochemischen Prozess des menschlichen Körpers eingreifen. So kann das viele Jahrhunderte alte Wissen der Chinesen und Europäer helfen biochemische Wissenslücken zu schließen und die Betrachtungsweise auf beiden Seiten zu erweitern.